



Stand 21/06/2023

Vorschläge zum gendergerechten Schreiben

Grundlagen

Bei Titeln, akademischen Graden, Berufsbezeichnungen, die sich auf eine weibliche Person beziehen, ist Kongruenz im Genus die Regel: *die Professorin, die Forscherin, die Doktorin*.

Die „Frauen sind mitgemeint“-Fußnote ist keine Alternative zum generischen Maskulinum, sondern zeigt erst recht, dass sich Frauen bei der Verwendung reiner maskuliner Formen nicht wirklich angesprochen fühlen.

Geht es in Ihrem Beitrag um Frauen allgemein, dann ist der Plural angebracht. Denn „die Frau“ *per se* gibt es nicht (genauso wenig wie „den Mann“).

Bei Personengruppen ist die Doppelnennung mit Paarformen geeignet, um Frauen sichtbar zu machen: *Musikerinnen und Musiker* (Reihenfolge beliebig).

Doppelnennungen lassen sich mit Binnen-I, Genderstern, Gendergap, Doppelpunkt, usw. abkürzen. Bleiben Sie bei einer Lösung und gehen Sie damit im Sinne der Lesbarkeit möglichst sparsam um.

Generisches Maskulinum ganz vermeiden?

Sollen Komposita wie „Besuchergruppe“, „Bürgersteig“, oder „Leserschaft“ auch gegendert werden? Und was tun bei den Pronomen „man“, „wer“, „der“, usw.? Das generische Maskulinum grundsätzlich zu vermeiden kann in solchen Fällen einiges Kopfzerbrechen kosten. Hier ist eine gewisse Toleranz zulässig: Das Sichtbarmachen von Frauen muss nicht durchgängig erfolgen, wenn die Lesbarkeit auf dem Spiel steht. Das gendersensible Formulieren fängt schon da an, wo an wichtigen Textstellen Frauen ausdrücklich genannt werden – was früher überhaupt nicht selbstverständlich war. Es ist Ihre Entscheidung, wie weit Sie damit gehen wollen.

Gender neutralisieren vs. Sichtbarmachen?

Doppelnennungen haben die Funktion, Frauen im Text sichtbar zu machen. Geschlechterneutrale Formulierungen wiederum machen das Geschlecht unsichtbar und haben dadurch den Vorteil, intergeschlechtliche, non-binäre Menschen miteinzubeziehen bzw. nicht auszuschließen.

Unterschiedliche Strategien stehen zur Verfügung, um Doppelnennungen zu umgehen, wie zum Beispiel:

- Geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen: *Mensch, Person, Gast, Mitglied*
- Substantivierte Adjektive und Partizipien: *Gesunde, Teilnehmende, Beschäftigte*
- Kollektiv- oder Funktionsbezeichnungen: *das Team, die Direktion, die Leitung*
- Umformulierungen: *alle Teilnehmer > alle Anwesenden / alle, die teilnahmen*

Fazit

Wir laden Sie dazu ein, Ihren Beitrag gendersensibel zu verfassen. In den letzten Jahren ist viel zum Thema publiziert worden und alle deutschsprachigen Universitäten haben ausführliche Leitfäden entwickelt, auf die Sie zurückgreifen können. Im Folgenden finden Sie einige Links und Literaturhinweise zum Thema.



Stand 21/06/2023

Links zum Thema gendergerechte Kommunikation

Rat für deutsche Rechtschreibung

Geschlechtergerechte Schreibung: Empfehlungen vom 26.03.2021

https://www.rechtschreibrat.com/DOX/rfdr_PM_2021-03-26_Geschlechtergerechte_Schreibung.pdf

Leitfäden einiger deutschsprachiger Hochschulen

→ Humboldt Universität Berlin. Sprache ist vielfältig –Leitfaden der HU für geschlechtergerechte Sprache (2019). <https://frauenbeauftragte.hu-berlin.de/de/informationen/geschlechtergerechte-sprache/leitfaden-geschlechtergerechte-sprache-humboldt.pdf>

→ Geschlechtergerechte Sprache. Empfehlungen für die Universität Bern (2017)

https://www.unibe.ch/unibe/portal/content/e809/e810/e812/e824/e826/e17401/e554561/e554562/2017_GendergerechteSprache_Auflage2_f.Web_ger.pdf

Wirtschaftsuniversität Wien. Fair und inklusiv in Sprache und Bild. Ein Leitfaden für die WU (2015).

https://www.wu.ac.at/fileadmin/wu/h/structure/lobby/equaltreatment/fair_und_inklusiv.pdf

→ Orientierungshilfe für eine gendergerechte Sprache an den Hochschulen im Land Bremen (2014).

<https://www.hs-bremen.de/internet/de/hsb/struktur/gleichstellungsstelle/gl/leitfaden/>

Sonstige Literaturhinweise

Anja Steinhauer, Gabriele Diewald: *Handbuch gendergerechte Sprache: Wie Sie angemessen und verständlich gendern*, Duden, 2022 (2. aktualisierte und erweiterte Auflage).